

INSPERATUS PARITER AC
LUCTUOSISSIMUS
OBITUS,
QVEM
CUM GENEROSISSIMUS ATQVE PER-ILLUSTRIS
DOMINUS,
DN. JACOBUS FRI-
DERICUS MAYDELIUS,
DIEM SUUM, VULNERE LETHALI,
D. XV. FEBR. S. V. ANNO M. DC. LXXVII.
VIOENTER ACCEPTO,
PAULO POST OBIISSET,
ACERBISSIME NON SINE MAXIMIS
QVERELIS TULERUNT
NONNULLI EJUS FAUTORES
ATQVÈ AMICI.

LIPSIÆ,
LITERIS VIDUÆ CHRISTOPHORI UHMANNI.
ANNO M. DC. LXXIIX.

Der harte Todes-Fall Herr Maydels ist uns leid/
Weil Er gar tugendhafft bey uns allhier gelebet/
Was kan man aber thun? Ob man Ihn gleich be-
gräbet /

Bleibt doch sein guter Ruhm bey alleniederzeit.

Joh. Adam Scherker / der **M.** Schrift
D. und P. P. Primarius. &c.

SÆpè quidem variis dubiorum tortus habenis,
Consului scribas, consuluiqve sophos:
OPTIMA quòd RAPIAT cita MORS mortalia QVÆq;
Quòd modò contingant tristia Fata Bonis?
Non moror, eveniunt quòd prospera plura prophanis,
Christicolam causas Pagina sacra docet,
Absolvitqve Deos jam dudum doctior ætas,
Eripiunt juvenes, quòd cita Fata malis.
Hoc moror, hoc mordet, quòd, qveis præcordia Titan
De meliore luto finxit, & alma dedit
Dona, venenato quæ dant medicamina Mundo,
Non secus ac sapidum Sal ferè pondus iners
Servat, & in tenebris ceu Lux discrimina signat,
Aut ceu Fermentum mucida farra coqvit.
Heu Tales terram, doleo, quòd fulguris instar
Cum strepitu tristi pervolitent celeres?
Sed fatis haud Vigiles, nec respondere Periti,
In via Mortali nam Via Celsa DEI.

Hinc venerabundus digito compesco labellum,
Cogor & in lacrymas, horrida busta videns,
Quæ cineres puro MAYDELI sanguine tinctos
Exponunt oculis, ô Bone quisqve, tuis!
Hoc tamen (an sunt quæ?) pietati, credulus ausim
Fidere, devotis, proh dolor! auriculis:
MAYDEL, MAYDELI similesve diutius ævum
In Mundo immundo prosperius si agerent,
Dignoscenda foret NUNC vix dulcedo FUTURI,
Nec foret heic MUNDUS, sed velut ipse POLUS!

Illustribus tam Egregii Juvenis superstibus Agna-
tis, sibiq; metipsi solaminis causâ
pangebatur

αυτοαξιδιωσ
Friedrich Gottlieb Raumer/
Consiliarius Anhaltinus.

Ad

Ad Circes B. Maydelii.

CUM, CHURLANDE, TUI MAYDELI MENS super
ASTRA

Migrarit, CORPUS SAXO sibi capiat,
VISCERA grata sibi amplectatur LIPSIA, guttas
SANGVINEAS AGRO demere nemo queat,
GERMANUS cupiat FAMAM servare perennem:

Vix mihi COR mansit, quod TIBI mitto. Vale!

D. JOH. BOHN, Anat.
& Chir. P. P.

Lezte gebrochene Abschieds-Seuffzer
des mit dem Tode ringenden Mandels/

als Er

Durch einen tödtlichen Schuß verleset / in kurzer Zeit seinen
Geist aufgeben müssen.

Ach Blis! Ach Brust: Ach Schuß! Ach Himmel! Ach ich falle/
Ach Pulver! Ach! Ach Brand! Ach mörderliches Geknalle!
Ach Jugend! Ach! Ach Blut! Ach Schmerzen ich vergeh';
Mein Herze bricht mir schon/ O Jammer! Ach! O Weh'.

Mein Uhrwerck hält nicht mehr sein ordentlich Gewichte /

Ein Todes-Nebel blendt/ mein sterbendes Gesichte/

Die Lippe die erstarrt/ und ich bin fast dahin /

Ach allzuharter Schluß! Elender Ehr' Gewinn:

Mein Purpur der verläst die frischen Eingeweide/

Beschweret Gras und Kraut mit einem rothen Kleide;

Ein Feld! Verhängniß! Ach! will meine Grabstädt seyn /

Und gleichsam lebendig! mich/ ach! mich sencken ein.

O bitterer Augenblick: Ach allzuschwarze Bahre/

Erbärmlicher Verlust/ der goldnen Frühlings Jahre/

Ach wüttendes Geschick; O grimme Raserey!

Erschrecklich Trauer-Spiel: Ach unverdaulich Bley!

Schaut/ die Ihr umb mich steht/ mein blutiges Gerüste/

Seht wie der Mund erblast/ den erst das Glücke küste/

Wie Geist und Achem kaum noch warme Schwancken kennt/

Und die gebrochne Zung gelähmte Sylben nennt.

Lernt dieses falsche Spiel der Gift-vergästen Erden/

Und wie die Redligkeit so muß begraben werden /

Die Dohne war gelegt/ der Sprencel aufgestellt/

Und eine harte Beer hat meinen Hals umschnellt.

Ich bin / ach! -- -- die Krafft -- will gebrechen/

Ach Seuffzer last -- -- Mich doch noch -- -- sprechen/

Eh ihr von hinnen geht/ erweist im letzten nu

Mir noch den schlechten Dienst/ drückt mir die Augen zu.

Und saget Leipzig dann mein bluthiges Geschicke/

Bringt meiner Phyluris noch diese finstren Blicke/

Gebt ihr den Trauer-Ruß und setet dieses bey/

Daß fast mein letztes Wort mit ihr gestorben sey.

Ach aber Churland! Ach! Ach! Mutter Ach! O Schmerzen!

Ihr liebste Bettern Ach! ihr Anverwandten Herzen/

Der Ancker der zubricht in der durchschossnen Brust/
 Und euer Mandel stirbt -- -- --
 Hier liegt Er ausgestreckt mit eignem Blut besudelt/
 Das durch den heissen Schuß aus seinem Herzen brudelt/
 Ach! Dieses Blut muß euch ein düstrer Purpur seyn/
 Der eure Zimmer wird in Schwärze tauchen ein.
 Fühlt Freunde dann mein Leyd/ beherziget mein Fallen/
 Doch last kein langes Ach in euren Höfen schallen.
 Du aber werthe Brust! O Mutter/gleiches Herz!
 Ach Angst! -- -- -- Ach --- O übergrosser Schmerz!
 Muß ich ohnmächtig hier mit Blut-vermengten Thränen/
 Mit angereuter Noth und leblos dein erwehnen/
 Gehst so dein Treuester dein allerliebster Sohn
 Auf weit entferntem Sand ohn Abschieds-Ruß davon?
 Ach allzustreng Gericht! Gehst Seuffzer/geht und saget/
 Wie meine Seele schmacht und mein Gemüthe klaget/
 Fließt Thränen fließt dahin / wo Sie die Liebe sitzt/
 Die Ihr bestürzt Gesicht mit Kummer-Pfriemen rißt.
 Gehst Geister wenn ihr seyd aus meiner Brust gebrochen/
 Und sagt Ihr daß Ich hier noch dieses ausgesprochen.
 Ihr Sohn der müsse zwar durch Mord in Blut vergehn/
 Doch hoff' Er unbefleckt vor Gottes Lamm zu stehn.
 Da woll' Er Ihre Treu in den verklärten Gliedern/
 Mit ewig reiner Gunst vollkommenlich erwiedern.
 So geht und schwebt umb Sie/und lindert was Sie kränckt/
 Und küisset ihren Mund/wann Sie ach! an Mich denckst.
 Und du der du Mir noch ein Denckmahl hier wirst stifften/
 Und meinen Körper ehrn in den geweythen Grifften/
 Ein schwacher Seuffzer soll dir Zeugniß liefern ein/
 Daß in der Ewigkeit ich dir will danckbar seyn.
 Nun Seele gib dich Gott/und Gott vergieb der Jugend/
 Schau mein beblutet Herz und die gekränckte Jugend/
 Mit einem gnäd'gen Blick von deinem Richtstuel an/
 Ich weiß es/daß -- -- -- Ich -- -- -- zuviel gethan.
 Doch die Barmherzigkeit wird meinen Geist umbschatten/
 Und mich in kurzer Zeit zu deinen Engeln gatten/
 Auf diese Zuversicht vergehet mir das Wort/
 Gott -- -- nimm Mich -- -- an -- -- deinen Ort.
 Gott -- -- Ich -- -- ich athme kaum und lasse/
 Ich Gott -- -- befehl mich dir -- -- --
 Nimm Mich ach! zu dir -- -- --
 O ich vergeh. -- -- --

verfasset

von

V. S.



